

## Das Museum in Třešť

Die erste Erwähnung des Museums in Třešť datiert vom 12. November 1933, als die Museumsbundessatzung genehmigt wurde. Zum Bundesvorsitzenden wurde Rudolf Krebs gewählt und František Liška wurde zum Sammlungsverwalter. Bereits im Laufe des Genehmigungsprozesses der Bundessatzung erfolgte eine Sammlung von Gegenständen. Das Museum in Třešť wurde am 11. November 1934 feierlich eröffnet. Während der ganzen Zeit seiner Existenz setzte es sich mit einem Mangel an geeignetem Raum für seine Tätigkeit und die Präsentation von Sammlungen auseinander. Dank seinen häufigen Umzügen kann man es als Museum in Bewegung bezeichnen.

Am Anfang wurden die Gegenstände in den vermieteten Räumlichkeiten untergebracht. Für eine längere Zeit hatte das Museum seinen Sitz im Haus Nr. 18 am Platz, das von der Stadt geboten wurde. Die Museumsmitarbeiter von Třešť bereicherten die Sammlungen, belegten die Stadtentwicklung, veranstalteten kurzfristige Ausstellungen und kommunizierten mit anderen Kulturanstalten, insbesondere mit dem Museum in Telč.

In der Nachkriegszeit erwarb das Museum einen Teil von Gegenständen aus dem ursprünglichen Schlossmobiliar in Třešť und Museumsbundmitglieder beantragten die Zuteilung einiger Räume im Schloss für den Bedarf des Museums. Trotzdem der Museumsbund von Třešť seine Tätigkeit im Jahr 1951 beendet hatte, wurden sieben Räume im Schloss dem Museum vom Stadtnationalausschuss in Třešť zugeteilt und ein Zuschuss für die Anschaffung der Ausstattung zugewendet. Im Jahr 1950 wurde das Museum in den neuen Räumen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und im Jahr 1960 kam eine Gemäldegalerie zu bisherigen Ausstellungen hinzu. Der Zustand des Schlosses war jedoch kritisch und damit hing auch die Situation des hier residierenden Museums zusammen. Im Jahr 1970 wurde es schließlich für die Öffentlichkeit geschlossen.

Seit dem Jahr 1971 bildet das Museum in Třešť einen Bestandteil der Organisationsstruktur des Vysočina Museums in Jihlava. Die Sammlungen werden diesmal ins Haus Nr. 104/105 am T. G. Masaryk-Platz erneut verlegt. Hier werden sie bis zum Jahr 1995 untergebracht, als es zu einer Verlagerung in ein nebenstehendes Haus Nr. 103, sog. Marianum kommt. Im Dezember 1996 wurde die Ausstellung von Krippen von Třešť eröffnet und der gesamte Sammlungsbestand wurde schließlich in den entsprechend geschützten Räumen, die sauber und trocken waren, aufbewahrt. Die Sammlungen wurden auch elektronisch gesichert. An der Wende von den 80er zu den 90er Jahren war Jan Kessler als Museumsleiter tätig und im Jahr 1998 wurde er von Milina Matulová, der gegenwärtigen Leiterin der Zweigstelle, gewechselt. Die visuelle Gestalt des Gebäudes Marianum war jedoch nicht zu repräsentativ und die Innenraum-Anordnung entsprach den Ausstellungsbedürfnissen nicht. Als sich im Jahr 2003 eine Möglichkeit bot, in die neu rekonstruierten Räumlichkeiten im Schumpeter-Haus in der Roosevelt-Str. Nr. 462 umzuziehen, wurde es entschlossen, alles erneut zu verpacken und zu verlegen. Unter dieser Adresse residiert das Museum auch in heutiger Zeit. Ausstellungsräume befinden sich im ersten Stockwerk, der Dachboden dient zur Lagerung von Sammlungen.

Die Stadt Třešť zieht Besucher vor allem durch ihre Krippentradition an. Eine der Dauerausstellungen widmet sich diesem Thema. Man kann sich hier die ältesten Papierkrippen, verschiedene Typen von Holzkrippen und das gegenwärtige Schaffen der Holzschnitzer ansehen. Ein Ausstellungsteil stellt Möbel und Gemälde der letzten Besitzer des hiesigen Schlosses vor. Besucher haben auch eine Möglichkeit, sich mit einer reichen industriellen Stadtvergangenheit bekannt zu machen und Produkte von Fabriken und Werkstätten von Třešť – Uhr- und Rundfunkwerke, Streichhölzer, Pfeifen, Schachfiguren und Textilprodukte anzuschauen. Ein anderer Ausstellungsteil erinnert an eine bedeutende aus Třešť gebürtige Person J. A. Schumpeter, den weltbekannten Nationalökonom und den Schöpfer des japanischen Wirtschaftswunders. Nennenswert ist auch eine komplett ausgestattete Schusterwerkstatt. Das Museum veranstaltet regelmäßig kurzfristige Ausstellungen und Vorträge für die Öffentlichkeit.